

von Pontevedra, 1893 (von Hzg. Ernst II. von Sachsen-Koburg als beste einaktige dt. Oper preisgekrönt); Maria Tudor; Der dot mon, 1902; etc Ballette: Der Spielmann, 1881, Die Assassinen, 1883; 1 Symphonie.

L.: R.P. vom 25. 3. 1917; Grove; Kosch, Theaterlex.; Riemann; Smlg. Mansfeld, Wien.

Forster Zdenko Frh. von, Verwaltungsbeamter. * Prag, 6. 6. 1860; † Wien, 15. 1. 1922. Dr. jur., trat 1881 in den Postdienst und 1896 in das neuerrichtete Eisenbahnmin. ein, das er vom November 1908 bis Feber 1909 leitete. Zwischen 1911 und 1917 – mit einmaliger siebenwöchiger Unterbrechung Ende 1916 – Eisenbahnmin. Seinem Wirken ist die Errichtung der Wiener Umfahrlinien, die zeitgemäße Erneuerung der Betriebseinrichtungen und Fahrbetriebsmittel, die Einführung des durchgehenden Güterverkehrs und die Anlage eines Wasserkraftkatasters als Grundvoraussetzung der Elektrifizierung der Staatsbahnen zu danken; seinen weitgehenden Plänen einer durchgreifenden Verwaltungsreform setzte der Ausbruch des ersten Weltkrieges ein Ende. Geh. Rat, 1909 Frh.

L.: A.Pr. vom 16. 1. 1922; Czedit; V.A. Wien.

Forster-Brandt Ellen, Sängerin. * Wien, 11. 10. 1866; † Baden b. Wien, 16. 7. 1921. Stud. am Wr. Konservatorium, trat 1885 in Danzig erstmalig auf und wirkte 1887 bis 1906 an der Wr. Hofoper. F., 1897 Kammersängerin, eine hervorragende Wagner-Interpretin, errang auch im Konzertsaal, besonders mit Hugo-Wolf-Liedern, große Erfolge.

Hauptrollen: Evchen, Lola, Micaela, Zerline, Elsa, Agathe, Marzelline, Margarethe, etc.

L.: Kosch, Theaterlex., unter Brandt (geb. Forster) Ellen; A. Heinrich, Deutscher Bühnenalmanach, 1892; A. Przistaupinsky, Das k. k. Hofoperntheater in Wien, 1894; R. Wallaschek, Die Theater Wiens, Bd. 6, 1899; W. Beetz, Das Wr. Opernhaus, 1949; Lex. d. Frau (Brandt); Eisenberg; Katalog der Porträtsmlg., S. 409, 492; Smlg. Mansfeld, Wien.

Forstner August, Politiker. * Wien, 29. 7. 1876; † Wolfpassing b. Zeiselmauer, 14. 2. 1941. Entstammte einer alten Wr. Familie (sein Vater war Fiakereigentümer) und wurde selbst Fuhrwerker. Frühzeitig schloß er sich der sozialdemokrat. Partei an und trat schon als Bürgerschüler dem Arbeiterbildungsver. Mariahilf bei. 1896 versuchte F. zwar vergeblich eine bereits bestehende Kutscherorganisation zu reaktivieren, gründete dann aber eine neue und redigierte als deren Obmann das Verbandsorgan „Die Peitsche“. Es gelang ihm in der Folgezeit, verschiedene lokale Organisationen der Verkehrs-, Transport- und Hafentarbeiter

zum Verband der Transport- und Verkehrsarbeiter zusammenzuschließen, dessen Zentralobmann er wurde. 1903 Beamter der Allg. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse, 1905–27 Sekretär der Hilfskrankenkasse der Groß- und Kleinfuhrwerksbesitzer, 1907 als Vertreter des 15. Wr. Gemeindebezirkes in den Reichsrat gewählt, dem er bis 1918 angehörte, 1919–34 Abg. zum Nationalrat, 1918/19 Mitgl. des n. ö. Landtages, 1918–23 Gemeinderat; Vorstandsmitgl. der sozialdemokrat. Parteiorganisation Wien. F., wohl der erste und einzige Redakteur auf dem Kutschbock, ein ausgezeichnete Organisator und volkstümlicher Redner, war eine der originellsten Persönlichkeiten der sozialdemokrat. Partei.

W.: Die Peitsche, Österr. Fahrzeitung, 1899ff. (1904 umbenannt in: Das Zeitrad, Verbandsorgan aller im Handelsgewerbe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Österreichs); Die Organisation der Gemeindearbeiter, in: Der Kampf, Sozialdemokrat. Monatsschrift III/1910, S. 233; Partei, Gewerkschaft und Genossenschaft, ebenda, VI/1913, S. 425.

L.: A.Z. vom 10. 2. 1946, 1. 6. 1947, 13. 1. 1948 und 15. 2. 1951; Jb. der Wr. Gesellschaft, 1929.

Forstner Leopold, Mosaikbildner. * Leonfelden (O. Ö.), 2. 11. 1878; † Stockerau, 5. 11. 1936. Absolv. die Wiener Kunstgewerbeschule (Karger und Kolo Moser), besuchte die Münchner Akad. (Hercherich) und suchte auf Studienreisen, besonders in Italien, die Mosaik- und Glasindustrie kennenzulernen; 1906 gründete er die Wiener Mosaikwerkstätte, aus der nach dem Ersten Weltkrieg die Edelglas-, Mosaik- und Emailwerkstätte in Stockerau hervorging.

W.: Mosaik in der Steinhof-Kirche in Wien, in der Pfarrkirche Ebelsberg bei Linz, für das Stocklethaus in Brüssel, Gefallenendenkmal in Stockerau, Glasfenster, Grabdenkmäler etc.

L.: L. K. Strauch, in: Das Bundesland Niederösterreich, Überlieferungs- und Pflege im Bundesher, hrsg. vom Bundesmin. für Heereswesen, 1931; Thieme-Becker.

Fořt Josef, Volkswirtschaftler und Politiker. * Kell (Kly, Böhmen), 25. 10. 1850; † Im Zug zwischen Karlsruhe und Kehl, 11. 5. 1929. Stud. an der Univ. Prag, Dr. jur., nahm als Reserveoffizier an der bosnischen Okkupation teil und war 1874–83 Redaktionsmitgl. der „Národní Listy“. 1884 trat er in den Dienst der Prager Handels- und Gewerbekammer, deren Sekretär er später wurde. 1893 Abg. des Reichsrats, dem er mit Unterbrechungen bis 1911 angehörte. 1894–1906 Landtagsabg. in Böhmen. 1905 Sektionschef im Eisenbahnmin., 1906–07 Handelsmin.;